

Seminarangebot im Fach Kunstgeschichte zur Gemäldesammlung der HfBK Dresden

Seminar 1

Kunst in der DDR – Arbeiten mit Originalen in der Gemäldesammlung der HfBK Dresden

Inhalt/ Ausschreibungstext für das Vorlesungsverzeichnis:

Die Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) besitzt eine umfangreiche, über 1.500 Werke umfassende Gemäldesammlung, die zum großen Teil aus der Lehrtätigkeit der Institution zwischen 1947 und 1990 resultiert. Zu den Studierenden, die in dieser Zeit einen Abschluss im Bereich Malerei erwarben, zählen so bekannte Künstlerinnen und Künstler wie Karl-Heinz Adler, Eberhard Göschel, Angela Hampel, Siegfried Klotz, Gerda Lepke, Harald Metzkes, Stefan Plenkers, Cornelia Schleime, Strawalde, Christoph Wetzel und Walter Womacka. Die erhaltenen Werke stellen nicht nur Zeugnisse der Dresdener Kunsthochschulgeschichte dar, sondern spiegeln zugleich Veränderungen in der formalen und inhaltlichen Orientierung innerhalb der künstlerischen Praxis in der DDR wider.

Das Seminar bietet die seltene Gelegenheit, mit diesen sonst nur schwer zugänglichen Arbeiten in Kontakt zu kommen und direkt am Originalbestand künstlerische Entwicklungen und Schwerpunkte zu diskutieren. Im Rahmen von Referaten lassen sich dabei vielfältige Fragestellungen wie etwa nach der Motivik und Komposition, dem Einsatz von Farben sowie nach künstlerischen Eigenheiten und kunsthistorischen Bezügen berücksichtigen.

Den Ausgangspunkt des Seminars bildet ein gemeinsamer Besuch im Gemäldedepot der HfBK Dresden, bei dem eine erste Auswahl der zu bearbeitenden Originale erfolgen soll. Im weiteren Semesterverlauf vorgesehen sind u.a. eine grundlegende Einführung in die Benutzung von Archiv- und Kunstbeständen in Archiv und Kustodie der Hochschule sowie ein Ausstellungsrundgang.

Die zu erbringenden Leistungen bestehen aus einem Referat und der schriftlichen Anfertigung einer kunsthistorischen Bildanalyse. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre begleitender Texte werden vorausgesetzt. Eine Kontaktaufnahme mit dem Künstler / der Künstlerin sowie die Einsichtnahme der entsprechenden Archivalien sind erwünscht.

Hinweise für den Dozenten / die Dozentin:

- Das Seminar erfordert grundlegende Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten und birgt einige Herausforderungen für den Studierenden, da zu einigen in der Sammlung der HfBK vertretenen Künstler*innen keine Literatur vorliegt, die Künstler*innen kontaktiert und im Archiv gearbeitet werden soll. Daher ist das Seminar nur für Studierende im Hauptstudium zu empfehlen und eignet sich für folgende Module: Fakultät I, 8 (Bildende Kunst); Fakultät II, 11 (Bühne); T2/ T3 (FHS), M 13 (Restaurierung)
- Die Teilnehmerzahl sollte aufgrund des beschränkten Platzes im Depot auf 14 Personen begrenzt werden. Eine vorherige Anmeldung zum Seminar ist daher notwendig.
- Die betreffenden Künstler*innen der in Vorbereitung des Seminars getroffenen Bildauswahl sollten im Vorfeld informiert und um die Bereitstellung der Bildrechte sowie um die Zusammenarbeit mit den Studierenden gebeten werden. Dafür ist genügend Zeit einzuplanen.
- Eine Kooperation mit der TU Dresden, Fachbereich Kunstgeschichte, ist erstrebenswert; die Studierenden der verschiedenen Fachrichtungen profitieren voneinander. Dabei ist jedoch zu beachten, dass für die Studierenden unterschiedliche Leistungsanforderungen gelten.
- Vorgeschlagene Abfolge der Sitzungen:
Die erste Sitzung findet im Depot statt. Hier wird die Gemäldesammlung vorgestellt und neben der Geschichte der Sammlung auch Informationen zur Lagerung und zum Umgang mit Originalen gegeben. Anhand der getroffenen Bildauswahl werden erste Eindrücke gesammelt sowie Bildbeschreibungen geübt. Dabei kann es von Vorteil sein, dass die Studierenden noch keine Einführung in die Kunstgeschichte der DDR erhalten haben und damit ein freier Blick auf die Werke ermöglicht wird. Die Studierenden wählen sich im Anschluss das von ihnen zu bearbeitende Gemälde aus. Die zweite Sitzung findet im Archiv statt und beinhaltet eine Einführung in das Arbeiten im Archiv inklusive den Themen Datenschutz, Sperrfristen und Urheberrechte.
Denkbar wäre eine weitere Sitzung mit einem Ausstellungsbesuch, z.B. der Dauerausstellung der Städtischen Galerie Dresden, die Werke aus allen Jahrzehnten der DDR zeigt. Hier kann von dem Dozenten / der Dozentin auch eine kurze

Einführung in den bis heute anhaltenden „deutsch-deutschen Bilderstreit“ um den aktuellen Umgang mit dem kulturellen Erbe der DDR gegeben werden.

Für Studierende, die nicht aus dem Fach Restaurierung kommen, ist zudem ein Besuch der Restaurierungswerkstätten der HfBK Dresden sehr eindrücklich und lehrreich, insbesondere im Hinblick auf das Thema Maltechniken. Möglicherweise kann hier mit einem Seminar aus dem Fachbereich Restaurierung kooperiert werden, das ebenfalls Originale aus der hochschuleigenen Sammlung zum Thema hat.

Zum Abschluss folgen die Sitzungen mit den Referaten der Studierenden. Es wird empfohlen, diese als Blockveranstaltung an das Ende des Semesters zu legen, da die Kontaktaufnahme mit den Künstler*innen sowie die Einholung der Bewilligung der Benutzung personengebundener Unterlagen einige Zeit in Anspruch nimmt.

Grundlegende Literatur (Auswahl):

- Beck, Rainer / Kardinar, Natalie (Hrsg.): Trotzdem. Neuanfang 1947. Zur Wiedereröffnung der Akademie der bildenden Künste Dresden, Dresden 1997
- Blume, Eugen/ März, Roland (Hrsg.): Kunst in der DDR. Eine Retrospektive der Nationalgalerie (Ausst.-kat. Neue Nationalgalerie Berlin, 25.07.-26.10.2003), Berlin 2003
- Damus, Martin: Malerei der DDR. Funktionen der bildenden Kunst im Realen Sozialismus, Hamburg 1991
- Eckhardt, Frank / Kaiser, Paul (Hrsg.): Ohne Uns. Kunst und alternative Kultur in Dresden vor und nach '89, (Ausst.-kat. Dresden, 24.09.-17.01.2010), Dresden 2010
- Feist, Günter/Gillen, Eckhart/Vierneisel, Beatrice (Hrsg.): Kunstdokumentation SBZ/DDR, Köln 1996
- Gillen, Eckhart: Das Kunstkombinat DDR. Zäsuren einer gescheiterten Kunstpolitik, Köln 2005
- Goeschen, Ulrike: Vom sozialistischen Realismus zur Kunst im Sozialismus. Die Rezeption der Moderne in Kunst und Kunstwissenschaft der DDR, Berlin 2001 (Diss. phil. Berlin 1999)
- Hochschule für Bildende Künste Dresden (Hrsg.): Dresden. Von der königlichen Kunstakademie zur Hochschule für Bildende Künste 1764-1989, Dresden 1990
- Kaiser, Paul/ Rehberg, Karl-Siegbert (Hrsg.): Enge und Vielfalt. Auftragskunst und Kunstförderung in der DDR, Hamburg 1999
- Kober, Karl Max: Die Kunst der frühen Jahre 1945-1949, Leipzig 1989
- Kunstkombinat DDR. Daten und Zitate zur Kunst und Kulturpolitik der DDR 1945-1990, zusammengestellt von Günter Feist unter Mitarbeit von Eckhart Gillen, herausgegeben vom Museumspädagogischen Dienst Berlin, Berlin 1990
- Lang, Lothar: Malerei und Graphik in Ostdeutschland, Leipzig 2002
- Niederhofer, Ulrike: Die Auseinandersetzung mit dem Expressionismus in der Bildenden Kunst im Wandel der politischen Realität der SBZ und der DDR 1945-1989, Frankfurt a.M. 1996 (Diss. phil. Münster 1996)
- Popp, Birgit: Freizeit und Privatleben in der Malerei der DDR, Frankfurt a.M. 2000
- Rehberg, Karl-Siegbert/ Holler, Wolfgang/ Kaiser, Paul (Hrsg.): Abschied von Ikarus. Bildwelten in der DDR – neu gesehen (Ausst.-Kat. Neues Museum Weimar, 19.10.1012-03.02.2013), Köln 2012
- Rehberg, Karl-Siegbert / Kaiser, Paul (Hrsg.): Abstraktion im Staatsozialismus. Feindsetzungen und Freiräume im Kunstsystem der DDR, Weimar 2003
- Rehberg, Karl-Siegbert / Kaiser, Paul (Hrsg.): Bilderstreit und Gesellschaftsumbruch. Die Debatten um die Kunst aus der DDR im Prozess der deutschen Wiedervereinigung, Berlin/Kassel 2013
- Thomas, Karin: Kunst in Deutschland seit 1945, Köln 2002
- <http://www.bildatlas-ddr-kunst.de>

Das Ich im Wir. Das Bild des Künstlers in der Gemäldesammlung der HfBK Dresden

Inhalt/ Ausschreibungstext für das Vorlesungsverzeichnis:

Kaum ein Beruf ist so umrankt von Mythen wie der des Künstlers. Ob er als verkanntes Genie, als kreativer Schöpfergott, als Malerfürst, als Bohemien, als Seher und Rufer, als unangepasster Bürgerschreck oder als Utopist und Weltverbesserer bezeichnet wurde – immer nahm der Künstler eine Sonderstellung in der Gesellschaft ein.

In der DDR hatten die Künstler*innen zudem gemäß der Parole "Vom Ich zum Wir" zur Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft beizutragen. Dieser Auftrag stand jedoch oft im Widerspruch zu historisch gewachsenen Autonomieansprüchen, nach denen sich ein Künstler frei von äußeren Zwängen nur dem eigenen "Ich" verpflichtet fühlte. In diesem Spannungsfeld positionierten sich die Maler*innen auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Ausgewählte Gemälde aus der Sammlung der HfBK Dresden fragen nach dem Selbstverständnis der angehenden Künstler*innen in der DDR: Nehmen sie Stellung zu der ihnen zugewiesenen Rolle, verleihen sie ihr Ausdruck? Oder verweigern sie sich mit dem Rückzug auf das eigene Subjekt der gesellschaftlichen Einbindung? Inwieweit werden ältere Topoi und tradierte Rollenbilder zur Selbstdarstellung bzw. zur Darstellung des Künstlers/der Künstlerin genutzt?

Den Ausgangspunkt des Seminars bildet ein gemeinsamer Besuch im Gemäldedepot der HfBK Dresden, bei dem eine erste Auswahl der zu bearbeitenden Originale erfolgen soll. Im weiteren Semesterverlauf ist eine grundlegende Einführung in die Benutzung von Archiv- und Kunstbeständen in Archiv und Kustodie der Hochschule sowie die Befragung ehemaliger Absolvent*innen der HfBK Dresden vorgesehen.

Die zu erbringenden Leistungen bestehen aus einem Referat und der schriftlichen Anfertigung einer kunsthistorischen Bildanalyse. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre begleitender Texte werden vorausgesetzt. Eine Kontaktaufnahme mit dem Künstler / der Künstlerin sowie die Einsichtnahme der entsprechenden Archivalien sind erwünscht.

Hinweise für den Dozenten / die Dozentin:

- Das Seminar erfordert grundlegende Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten und birgt einige Herausforderungen für den Studierenden, da zu einigen in der Sammlung der HfBK vertretenen Künstler*innen keine Literatur vorliegt, die Künstler*innen kontaktiert und im Archiv gearbeitet werden soll. Daher ist das Seminar nur für Studierende im Hauptstudium zu empfehlen und eignet sich für folgende Module: Fakultät I, 8 (Bildende Kunst); Fakultät II, 11 (Bühne); T2/ T3 (FHS), M 13 (Restaurierung)
- Die Teilnehmerzahl sollte aufgrund des beschränkten Platzes im Depot auf 14 Personen begrenzt werden. Eine vorherige Anmeldung zum Seminar ist daher notwendig.
- Die betreffenden Künstler*innen der in Vorbereitung des Seminars getroffenen Bildauswahl sollten im Vorfeld informiert und um die Bereitstellung der Bildrechte sowie um die Zusammenarbeit mit den Studierenden gebeten werden. Dafür ist genügend Zeit einzuplanen.¹
- Eine Kooperation mit der TU Dresden, Fachbereich Kunstgeschichte, ist erstrebenswert; die Studierenden der verschiedenen Fachrichtungen profitieren voneinander. Dabei ist jedoch zu beachten, dass für die Studierenden unterschiedliche Leistungsanforderungen gelten.
- Vorgeschlagene Abfolge der Sitzungen:
Die erste Sitzung findet im Depot statt. Hier wird die Gemäldesammlung vorgestellt und neben der Geschichte der Sammlung auch Informationen zur Lagerung und zum Umgang mit Originalen gegeben. Anhand der getroffenen Bildauswahl werden erste Eindrücke gesammelt sowie Bildbeschreibungen geübt. Dabei kann es von Vorteil sein, dass die Studierenden noch keine Einführung in die Kunstgeschichte der DDR

¹ Mögliche Bildbeispiele für Selbstbildnisse sind: „Selbstbildnis“ (Inv.-Nr. A 0488) von Barbara Putbrese, „Selbstbildnis 1977“ (Inv.-Nr. A0684) von Reinhardt Stangl, „Selbstporträt“ (Inv.-Nr. A 1099) von Detlev Schwarz, „Selbst“ (Inv.-Nr. A 0647) von Stefan Voigt, „Selbst“ (Inv.-Nr. A 0348) von Jan Kretschmar, „Selbst in grünem Hemd“ (Inv.-Nr. A 0782) von Jochen Fiedler. Auch die Diplomarbeiten von Thea Richter beinhaltet ein Selbstbildnis, ist aber als solches nicht gekennzeichnet („Studentin“, Inv.-Nr. A 0581), gleiches trifft auf das „Sommerfrühstück“ (Inv.-Nr. 0421) von Reinhardt Stangl zu. Künstlerbildnisse bzw. Ateliersituationen zeigen folgende Bilder: „Arbeitspause“ von Harald Schornbaum, Inv.-Nr. 0120, Studentengespräch: Drei Männer mit Aktmodell von Hannelore Tachilzik verh. Neuman (Inv.-Nr. A 0307), Helmut Biedermann: Kunststudenten (Triptychon) (Inv.-Nr. A 1469), Diskussion im Atelier von Uwe Bösch (Inv.-Nr. 0163).

erhalten haben und damit ein freier Blick auf die Werke ermöglicht wird. Die Studierenden wählen sich im Anschluss das von ihnen zu bearbeitende Gemälde aus. Die zweite Sitzung findet im Archiv statt und beinhaltet eine Einführung in das Arbeiten im Archiv inklusive den Themen Datenschutz, Sperrfristen und Urheberrechte. Im Hinblick auf die nächste Sitzung werden auch einige grundlegende Hinweise zur „oral history“ gegeben.

Ein Zeitzeugengespräch mit einem oder mehreren Absolvent*innen der HfBK Dresden führt in einer dritten Sitzung grundlegend in das Thema Rollenbild und Selbstverständnis des Künstlers/der Künstlerin in der DDR ein.

Zum Abschluss folgen die Sitzungen mit den Referaten der Studierenden. Es wird empfohlen, diese als Blockveranstaltung an das Ende des Semesters zu legen, da die Kontaktaufnahme mit den Künstler*innen sowie die Einholung der Bewilligung der Benutzung personengebundener Unterlagen einige Zeit in Anspruch nimmt.

Grundlegende Literatur (Auswahl):

- Beyer, Andreas: Das Porträt in der Malerei, München 2002
- Calabrese, Omar: Die Geschichte des Selbstporträts, München: Hirmer, 2006.
- Damus, Martin: Malerei der DDR. Funktionen der bildenden Kunst im Realen Sozialismus, Hamburg 1991
- Feist, Günter/Gillen, Eckhart/Vierneisel, Beatrice (Hrsg.): Kunstdokumentation SBZ/DDR, Köln 1996
- Jaschko, Susanne: Selbstbildnis und Selbstverständnis in der Malerei der SBZ/ DDR von 1945 bis in die achtziger Jahre (Diss. phil. Aachen 1999), URL: http://sylvester.bth.rwth-aachen.de/dissertationen/2002/164/02_164.pdf
- Kaiser, Paul/ Rehberg, Karl-Siegbert (Hrsg.): Enge und Vielfalt. Auftragskunst und Kunstförderung in der DDR, Hamburg 1999, S. 447-476
- Kaiser, Paul: ‚Hofkünstler‘ im ‚Arbeiter- und Bauernstaat‘? Zur Sozialfigur des bildenden Künstlers in der DDR, in: Fischer, Joachim/ Joas, Hans (Hrsg.): Kunst, Macht und Institution. Studien zur Philosophischen Anthropologie, soziologischen Theorie und Kultursoziologie der Moderne. Festschrift für Karl-Siegbert Rehberg, Frankfurt/New York 2003, S. 622-639
- Krieger, Verena: Was ist ein Künstler? Genie – Heilsbringer – Antikünstler. Eine Ideen- und Kunstgeschichte des Schöpferischen, Köln 2007
- Pfisterer, Ulrich: Der Künstler als Kunstwerk: Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 2005.
- Rehberg, Karl-Siegbert: Vom Kulturfeudalismus zum Marktchaos? Funktionswandel der bildenden Kunst nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus, in: Jürgen Schweinebraden (Hrsg.): Die Gegenwart der Vergangenheit. Blick zurück – im Zorn? (Bd. 1), Niedenstein 1998, S. 194-223
- Ruppert, Wolfgang: Der moderne Künstler. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der kreativen Individualität in der kulturellen Moderne im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2000 (2. Auflage)
- Schönfeld, Martin: Vom Auftrag zur Vergesellschaftung des Künstlers. Strategien zu einer Neubestimmung der gesellschaftlichen Rolle des Künstlers in der DDR, in: Dokumentationszentrum Kunst der DDR (Hrsg.): Volks eigene Bilder. Kunstbesitz der Parteien und Massenorganisationen der DDR. Berlin 1999, S. 67-89
- Warnke, Martin: Gibt es den DDR-Künstler? Anmerkungen zu einem Künstlertypus, in: Flacke, Monika (Hrsg.): Auf der Suche nach dem verlorenen Staat. Die Kunst der Parteien und Massenorganisationen der DDR, Berlin 1994, S. 40-46
- <http://www.bildatlas-ddr-kunst.de>

// Kathleen Rosenthal